

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtes Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Zeugungsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Zml. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreislifte Nr. 2 —

Nr. 180

Halver, Donnerstag, 7. August 1952

1952

Engherziger als andere

Chinageschäft gescheitert

Bundeswirtschaftsministerium lehnt gewünschtes Rahmenabkommen ab

tx. Bonn, 6. August

Das Bundeswirtschaftsministerium hat das von einer Gruppe westdeutscher Firmen, der Ostag, gewünschte Rahmenabkommen über einen Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik und der Chinesischen Volksrepublik von je 150 Millionen Mark in beiden Richtungen nicht genehmigt. Damit ist ein aussichtsreiches Chinageschäft gescheitert.

Das Bundeswirtschaftsministerium erklärt zu der Ablehnung, solange ein Waren- und Zahlungsabkommen mit der Chinesischen Volksrepublik nicht bestehe, solle der Warenaustausch in Form von Kompensationsgeschäften durchgeführt werden. Das Ministerium gibt zu, daß der Bundesregierung die Aufnahme direkter Wirtschaftsbeziehungen mit der Volksrepublik China erwünscht sei, und es hat die Ostag zu einer entsprechenden Erklärung an die chinesische Delegation ermächtigt. Das Bundeswirtschaftsministerium hat auch die Bereitschaft der Bundesregierung erklären lassen, die nach ihrer Auffassung im Augenblick nur möglichen Kompensationsgeschäfte durch ein größeres Abkommen zu ersetzen, sobald in Verhandlungen der beiden Regierungen eine allgemeine Grundlage für den Waren- und Zahlungsverkehr vereinbart sei.

Die chinesische Delegation hat daraufhin der Ostag mitgeteilt, daß sie zwar den Abschluß einzelner Transaktionen auf Kompensationsbasis nicht gänzlich ablehnt, jedoch größeren Wert auf Rahmenabkommen legt, wie sie es mit einer englischen Gruppe in Höhe von 10 Millionen Pfund, mit der privaten französischen Firma „Interagra“ über 5 Millionen Pfund — dieser Betrag soll infolge des Scheiterns des Vorschlages der Ostag noch in dieser Woche aufgestockt werden — und mit einer holländischen Gruppe über 2 Millionen Pfund abgeschlossen hat.

dmf. — Es hat den Anschein, als ob das Bundeswirtschaftsministerium den Handelsmöglichkeiten mit Ländern hinter dem sogenannten

Eisernen Vorhang sehr viel engherziger gegenübersteht als die anderen westeuropäischen Regierungen. Denn diese haben bedenkenlos die erwähnten Rahmenabkommen für den Warenaustausch mit englischen und französischen Industriellen genehmigt. Die Folge davon ist, daß diese Länder sich wahrscheinlich aussichtsreicher in das Geschäft mit der Volksrepublik China einschalten als die Bundesrepublik. Denn die chinesische Delegation hat unumwunden erklärt, daß sie nunmehr gezwungen sei, zu verkaufen und einzukaufen, wo sich ihr die Möglichkeit bietet. Außerdem bedeute das Ergebnis dieser Entwicklung eine drastische Beschneidung des von ihr für Westdeutschland vorgesehenen Handelsprogramms.

Reber protestiert gegen Verschleppung Linses

Auch im Namen der Briten und Franzosen — Aufenthaltsort Linses unbekannt

ad. Berlin, 6. August

Der stellvertretende amerikanische Hochkommissar Reber hat auch im Namen des britischen und französischen Hochkommissars in einer am Mittwoch veröffentlichten Note vom 31. Juli den Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission, General Tschuikow, aufgefordert, für die Freilassung des entführten Rechtsanwalts Dr. Linse zu sorgen.

Reber betont, daß Tschuikow McCloy versprochen habe, den Fall zu untersuchen und



Triumphaler Empfang für Lüdenschelds Olympiasieger

Gestern abend empfing eine vieltausendköpfige Menschenmenge den Gewinner der Bronzemedaille im olympischen Turnspringen, Günther Haase. In einem für Lüdenscheld beispiellosen Triumphzug — die Schützungen bewegen sich zwischen 20 000 und 40 000 Menschen — wurden Günther Haase und seine Frau Paula Haase-Tatarek durch die Straßen der Stadt geführt. (Foto: Schulte)

Die eigene Medizin

Zu den guten Dingen, die auch jede böse Sache unweigerlich im Gefolge hat, gehört beim Krieg in Korea die Angst amerikanischer und britischer Militärstellen um das Schicksal ihrer in Feindeshand gefallenen Soldaten. Die chinesischen Kommunisten haben ominöse Andeutungen von Kriegsverbrecherprozessen fallen lassen, und in England und Amerika breitet sich seitdem das betretene Gefühl aus, daß man „die eigene Medizin schlucken muß“, wie die englische Redensart lautet, die Medizin nämlich, die man anderen in Nürnberg verabreichte. Die chinesische Ankündigung hat in der beachtenswerten Leserbriefspalte der „Times“ zu einer lebhaften Diskussion der Kriegsverbrecherfrage geführt, an der sich namhafte Juristen, Politiker und Soldaten beteiligten, die schon in der Vergangenheit durch betonte Stellungnahmen zu diesem Problem hervorgetreten sind.

Im Mittelpunkt der Diskussion steht die umstrittene, in Nürnberg geübte Praxis, Soldaten wegen der Ausführung ihnen erteilter Befehle als Kriegsverbrecher zu bestrafen, die weitaus die Mehrzahl der wegen Kriegsverbrechen angeklagten deutschen Offiziere hinter die Gitter von Landsberg, Werl und Wittlich brachte. Die Chinesen haben angedeutet, daß sie die Bombardierung der Zivilbevölkerung aus der Luft als Kriegsverbrechen betrachten, womit das Schicksal wohl der meisten in ihre Hände gefallenen abgeschossenen amerikanischen und britischen Flieger auf dem Spiele steht. In den Spalten der „Times“ erfahren wir nun von dem bekannten britischen Juristen J. E. Edmonds etwas über die Hintergründe der merkwürdigen Aenderung, die 1944 in den amerikanischen und britischen Militär-Strafgesetzbüchern vorgenommen wurde. Ueber dreißig Jahre lang, bis 1944 hieß es im britischen „Manual of Military Law“ Paragraph 443: „Mitglieder der Streitkräfte, die Verletzungen der anerkannten Gesetze der Kriegführung auf Befehl ihrer Regierung oder ihres Vorgesetzten begehen, sind keine Kriegsverbrecher und können vom Feinde nicht bestraft werden.“ Mr. Edmonds schreibt, daß dieser Paragraph von ihm und dem bekannten Völkerrechtslehrer Prof. Oppenheim verfaßt worden sei, in der Neuausgabe des Handbuchs im Jahre 1944 aber ohne Rücksprache mit ihm — Prof. Oppenheim war inzwischen verstorben — so geändert wurde, daß er das absolute Gegenteil besage. Hier wurde die Grundlage geschaffen, um deutsche Soldaten ans Messer zu liefern in dem Bestreben, die führende deutsche Offiziersschicht mit Hilfe von Kriegsverbrecherprozessen auszurotten bzw. für immer auszuschalten. Bezeichnend auch, daß die Aenderung erst 1944 erfolgte, als man den Sieg sicher in der Tasche hatte!

Lord Hankey tritt in diesem Zusammenhang erneut gegen den Wahnsinn von Nürnberg auf, dessen Folgen sich jetzt gegen die Urheber kehren: „Wenn wir nicht eine ewige Reihe von Kriegsverbrecherprozessen sein wollen, die die Kriege verlängern und den Frieden vergiften, ohne irgendjemandem Nutzen zu bringen, sollte das System zum alten Eisen geworfen werden. Die Alliierten sollten zugeben, daß Nürnberg und Tokio nicht die Hoffnungen ihrer Urheber erfüllt haben, und eine Politik der Liquidation einschlagen.“ Im einzelnen schlägt Lord Hankey eine beschleunigte Entlassung der deutschen Kriegsverbrecher vor, eine großzügige Amnestie, die die Deutschen befriedigt, Uebertragung der Jurisdiktion über die Verurteilten auf deutsche und japanische Stellen, Mitteilung an die UNO, daß Großbritannien niemanden wegen „Verbrechen gegen den Frieden“ oder „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ bestraft hat und diese Kategorien von Verbrechen nicht kennt und schließlich die

Italienischer Bahnverkehr lahmgelegt

dpa. Rom, 7. August

Die dem kommunistischen Allgemeinen Gewerkschaftsverband angeschlossenen Eisenbahner begannen um Mitternacht ihren angekündigten 24stündigen Streik, nachdem Schlichtungsverhandlungen mit der Regierung zusammengebrochen waren. Von den 150 000 italienischen Eisenbahnern sollen 110 000 Mitglieder des kommunistischen Verbandes sein. Die nichtkommunistischen Eisenbahner-Gewerkschaften wollen sich an dem Streik nicht beteiligen. Der Bahnverkehr in Italien wurde durch Streik in der Nacht zum Donnerstag weitgehend lahmgelegt. Die Streikenden fordern Lohnerhöhungen und eine Ueberprüfung der Einstufung der Eisenbahner.

Engpaß bei Wiedergutmachungsverhandlungen?

Strittige Punkte in der sogenannten Sicherheitsklausel

dmf. Den Haag, 6. August

Die Reise Professor Böhm, des Leiters der deutschen Wiedergutmachungsdelegation, nach Bonn wird in Konferenz-Kreisen mit einigen strittigen Punkten in der sogenannten Sicherheitsklausel in Zusammenhang gebracht.

Zwar spricht man gelegentlich sogar von einem „Engpaß“ der deutsch-israelischen Wiedergutmachungsverhandlungen, doch handelt es sich tatsächlich nur um Meinungsverschiedenheiten, deren Klärung durchaus möglich ist. Durch die Sicherheitsklausel wollen die Vertreter Israels ein Höchstmaß an Garantien dafür bekommen, daß die von der deutschen Regierung eingegangenen Verpflichtungen eingehalten werden. Sie nehmen dabei sogar im voraus Bedacht auf eine etwaige Abwertung des Dollars. Auch ist es über die Wiedervereinigungsklausel, durch die sich Israel u. a. das Recht zu Reparationsforderungen von Ostdeutschland vorbehalten will, noch zu keiner Einigung gekommen.

Z. Zt. führt eine Abordnung der Deutschen Templer, einer 1886 gegründeten christlichen Sekte, mit den Wiedergutmachungsdelegationen Besprechungen. Die Templer fordern eine Vergütung ihres auf 30 Millionen Pfund bezifferten und bei ihrer Evakuierung aus Israel nach Australien 1948 als „deutsches Feindvermögen im Ausland“ vom israelischen Staat konfiszierten Eigentums.

Note der Araberliga an Bonn

dpa. Kairo, 6. August

Die Araberliga ist am Mittwoch bei der Bundesregierung gegen die vorgesehenen Wiedergutmachungszahlungen an Israel vorstellig geworden.

Bonn kann ERP-Gegenwertmittel nicht sperren

Harris sagt: Unzureichende Kohlenförderung — Ruhrbergbau: Das stimmt nicht

dmf. Bonn, 6. August

Vizekanzler und ERP-Minister Blücher hat dem Leiter der MSA-Mission in Deutschland, Michael Harris, mitgeteilt, daß es der Bundesregierung rechtlich unmöglich sei, die ERP-Gegenwertmittel für den Kohlenbergbau zu sperren. Diese Sperre war von Harris gefordert worden. Blücher hat ihn gebeten, seine Forderung zu überprüfen. Eine Produktionssteigerung könne erst nach Abschluß der Investitionen eintreten.

Harris bestätigte, daß er 25,6 Millionen Mark Gegenwertmittel vorübergehend gesperrt habe, weil er Sorge um die Kohlenförderung habe. Die

Gesamtleistung der Kohlenproduktion für das Jahr 1952 sei von der OEEC auf 126 Tonnen festgesetzt und von der Kohlenindustrie als vernünftig akzeptiert worden. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres seien aber nur 60 Millionen Tonnen produziert worden. Das Investierungsprogramm werde fortgesetzt werden, wenn der Kohlenproduktionsausschuß die notwendigen Schritte unternommen habe, um die Höchstleistung zu gewährleisten.

Maßgebende Kreise des Ruhrbergbaus wiesen die Ansicht Harris zurück. Die arbeitstäglige Förderung liege trotz der witterungs- und urlaubsbedingten Förderrückgänge um 12 500 Tonnen über der entsprechenden Förderung des vergangenen Jahres. Eine darüber hinausgehende entscheidende Mehrförderung sei mit den bisher aufgewendeten Mitteln und mit Behelfsmaßnahmen nicht mehr möglich.

Fliegende Untertassen über Washington

afp. Washington, 6. August

Ueber Washington wurden erneut fliegende Untertassen beobachtet, die von Radargeräten registriert wurden. Sie wurden von Flugzeugen vergeblich verfolgt.

Der Schweinsländerbraten

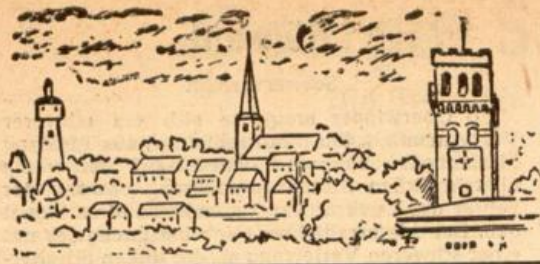
Der Sprung in die Zweisprachigkeit ist in Südtirol nicht ohne sprachliche Sehnenzerrung abgegangen. Wer nicht von Kind auf deutsch spricht und es vielleicht auch später mehr nach dem Gefühl als nach der Grammatik gelernt hat, wird auf dem glatten Parkett der fremden Sprache nicht immer ganz sicher sein. Da trifft man dann etwa den vornehmen Wirt, der ein tadelloses Italienisch spricht, wenn er aber deutsche Gäste hat, in ein abenteuervolles Tirolerisch verfällt mit viel „Jo“ und „Na“ und „Soll woll“. Grund: er hat bei seiner Köchin gelernt.

Aber die wahren Blüten zeigen sich doch erst dort, wo es um den schriftlichen Ausdruck geht. Da werden im Walde „Hundbesitzer jeglicher Gattung“ gewarnt, da sind auf der Straße nach Runkelstein seit Jahr und Tag „Arbeiten im Lauf“, da verwandeln sich auf einer zweisprachigen Speisekarte „Braciule di maiale“ in „Schweinsländerbraten“, und den Benutzern des Meraner Sesselliftes ist es „verboten, den Ständer zu besteigen“.

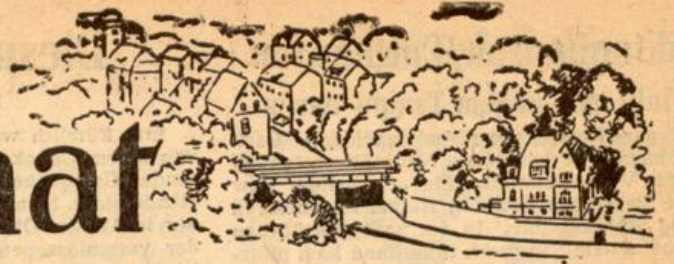
Aber ein wahres Juwel erreichte uns neulich mit dem Prospekt eines Dolomitenhotels. Unter

den vier Sprachen dieser Drucksache befindet sich auch eine, die man am besten tedescoisch nennt. Denn dieses Hotel „richt sich in einem sehr geräumigen Platz auf“, der auf einer Dolomitenstraße „übergelegt ist“. Dort, vor den „unendlichen Grundstücken des Pordoi“, kann „die Ausleuchtung des Hotels auch während der Wintermonate sieben ununterbrochenen Stunden von Sonne versichern“. Tritt man ein, so findet man „die wohl und bequem gelegenen Stellen von Vertretung, Aufenthalt und verschiedenen Dienst“. Und zur Verfügung der Touristen stehen „die nötigen Takelwerke für einen Aufenthalt im Freien“. (Dem italienischen Paralleltext zufolge sind damit die „attrezzature occorrenti“, also die nötigen Gerätschaften gemeint).

Da könnte man nun vom Leder ziehen und flammenden Protest gegen Sprachmißbrauch erheben. Könnte man. Man könnte aber auch finden, daß eine solche Bemühung um die deutsche Sprache gerade in ihrer Unbeholfenheit etwas Rührendes hat; und man könnte sich mit dem Gedanken beruhigen, daß hier überhaupt wieder um den, so lange verfehmten, deutschen Gast geworben wird.



Seite der Heimat



Halver, den 7. August 1952

288 Familien suchen noch Wohnung

Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe — Anschluß an Wasserverband Jubach unumgänglich

„Pack die Badehose ein!“

Wie haben sich die Zeiten gewandelt, seit entsetzte Landleute die badenden Gestalten des jungen Goethe und der beiden Grafen Stolberg als Erscheinung des „Leibhaftigen“ ansahen und schreiend entwichen. Daß wir die natürliche Freude am Spiel der klaren Fluten wiedergewonnen haben, verdient mit goldenen Lettern in dem Buch der Kulturgeschichte verzeichnet zu werden, wenn auch zugegeben werden soll, daß dabei manche unrühmliche modische Uebertreibung mit unterlief.

Aber abgesehen von diesen — was kann es schöneres und gesünderes geben, als das Spiel in den klaren Fluten. Wo findet der geplagte und eingeengte Mensch der Gegenwart sonst noch die Möglichkeit, so harmlos und fröhlich aus sich herauszugehen? Wo gleitet aller äußere Schein so hemmungslos von ihm ab als hier, wo er Mensch im ursprünglichsten Sinn des Wortes sein darf.

Dabei spielt die Reinlichkeit nicht die entscheidende Rolle — denn der gleiche kleine Stromer, der sich schreiend dem Waschlappen der Mutter entzieht, stürzt sich mit Wonne in das Wasser des Badeteichs. Und ganz gleich: ob Modebad mit allen Raffinessen, ob Dorfteich, ob Bach oder Fluß — die Badelust ist überall die gleiche.

Halt! Auch die Badegefahr, und die Schuld: „Baden verboten!“ sind meist sehr wohlüberlegt angebracht worden. Da gibt es tücksiche Strömungen, da gibt es die noch viel tücksicheren Wasserpflanzen, da gibt es überhaupt mancherlei Gefahren, an die wir im Augenblick nicht denken, wenn der See zum Bade ladet. Die immer wiederkehrenden Unfallmeldungen der Zeitungen sollten uns mahnen, daß das Wasser keinen Balken hat und daß unserer Lust wohlweislich Grenzen gesetzt sind. Man darf weder überhitzt ins Wasser gehen, noch sollte man unmittelbar vor dem Freibad etwas essen. Denn die meisten Unfälle beim Baden bedeuten nicht im eigentlichen Wortsinn ein „Ertrinken“, sondern viel häufiger treten Störungen des Herzens und des Blutkreislaufes auf, die den Schwimmer plötzlich in die Tiefe ziehen. Auch das freundschaftliche „ins Wasser werfen“ ist nicht ungefährlich. Es kann durch ein Ohrenleiden eine Gleichgewichtsstörung auftreten, die von verderblichen Folgen begleitet ist. Bleiben wir vernünftig — aber lassen wir uns dadurch in der Freude nicht stören! „Pack die Badehose ein!“

Peter

Halver

Reisedienst des „Allgemeinen Anzeigers“

Die große Zeit der Ferien- und Urlaubsfreizeit ist in vollem Gange und jedermann möchte gern hinaus in die Ferne, Neues zu sehen und zu erleben. Um hier seinen Lesern behilflich zu sein, hat die Heimatzeitung in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter einen Reisedienst eingerichtet, der bereits ab kommendem Montag ein buntes Ferienprogramm vorsieht. Die Eröffnungsfahrt geht ins schöne Lipperland und zum Hermannsdenkmal. Gegen Vorlage ihrer letzten Bezugs-

Triumphale Ovation

Lüdenscheld empfing Olympiasieger Günther Haase

Ein Ereignis von unvorstellbarem Ausmaß - Viele Tausende säumten die „Heldenschlucht“

Der festliche Empfang des Lüdenschelder Olympiasiegers Günther Haase gestaltete sich gestern Abend zu einer triumphalen Ovation, wie sie in den Mauern Lüdenschelds, auf den Straßen und Plätzen noch nie zuvor dagewesen war. Trotz der plötzlichen Verlegung des Ankunftsstermins, die noch rechtzeitig durch Lautsprecherwagen, Flugblätter und Aushänge bekanntgegeben werden konnte, waren mehr als 20 000 Lüdenschelder gekommen, um „ihrem“ Günther Haase und seiner jungen Frau einen überwältigenden Willkommensgruß zu entbieten.

Der Stadtverband für Leibesübungen hatte sämtliche Sportverbände alarmiert, die Lüdenschelder Reiter, die Bürgerschützen, Gesangsvereine, die Spielmannszüge der Bürgerschützen und der Feuerwehr, sowie das prächtige Jäger- u. Schützenmusikkorps unter der Leitung von Willi Schubert: — als Vertreter der Stadtverwaltung waren Oberstadtdirektor Born, Bürgermeister Kimmig mit ihren Begleitern erschienen — das sind nur einige Namen und Titel von all den vielen, die spontan einen bunten Festzug bildeten, der Günther und seine Frau vom Bahnhof durch die von Tausenden von Menschen umsäumten Straßen und Plätze der Stadt hinauf zur Schützenhalle führte.

Lange Minuten des Wartens

Günther Haase hatte an seinen Schwimmverein ein Blitztelegramm abgesandt: er müsse am Donnerstag — also heute schon — in Wolfenbüttel in einem Länderkampf mit Italiens Springelite antreten. Folglich Ankunft in Lüdenscheld bereits am Mittwochabend. Um 20.23 Uhr sollte der Hamburger D-Zug in Hagen eintreffen, von wo aus Günther und Frau Paula mit einem Personenwagen abgeholt werden sollten. Der Zug hatte eine Viertelstunde Verspätung. Es wurde 21 Uhr, es vergingen weitere Minuten und Viertelstunden, in denen sich mehr und mehr Menschen an den Brennpunkten der Stadt ansammelten. Ein Durchkommen für Autos oder Omnibusse war fast ausgeschlossen — da, aus der Ferne vom „Wiedenhof“ her „Hoch!“-Rufe: „Sie kommen — sie kommen!“ Elektrisierend eilte der Ruf von Mund zu Mund. Und wirklich — durch die dicht gestauten Menschenmengen, von Polizeibeamten dirigiert schob sich der Wagen, der Lüdenschelds Olympioniken Günther Haase in seine Heimatstadt brachte.

Kierspe-Bhf. Dem Wunsche vieler Vertreter entsprechend, fand die neueste Gemeindevertretersitzung nicht im Sitzungssaale des Amtshauses, sondern in Kierspe-Bhf., Hotel Bastian, statt. Wollte man durch die Verlagerung des Sitzungsortes das Interesse der Bevölkerung an der Arbeit des Gemeindeparlaments wecken, sahen sich doch Vertreter und Verwaltung enttäuscht, denn die hier besonders angesprochene Öffentlichkeit bestand nur aus 3 Herren, während wenigstens 50 Platz gefunden hätten. Höchst bedauerlich!

Die umfangreiche Tagesordnung eröffnete der Amtsbürgermeister mit der üblichen Protokollverlesung, der sich die Berichte über die Tätigkeit der verschiedenen Ausschüsse anschlossen. Besonders eindringlich war der Bericht des vielgeschmähten Wohnungsausschusses, der mit 288 wohnungssuchenden Familien und 760 fehlenden Räumen eine bedrückende Bilanz der Not offen-

barte, die mit Mitteln der Gemeinde allein nicht zu lindern sein wird. Wohnen doch allein in Kierspe noch 77 Familien in Notwohnungen, müssen doch immer noch 2 Familien mit je über 6 Personen in einem Raume leben.

Der anschließend von Amtsdirektor Barthold gegebene Verwaltungsbericht des Jahres 1951 ermöglichte den Anwesenden, sich ein anschau-

liches Bild der geleisteten Arbeit zu machen. Daß unsere Verwaltung ihr gerütteltes Maß an Arbeit geleistet hat, bewiesen die Zahlen dieses Berichtes, den wir unseren Lesern in Kürze bringen werden. Besonders erfreulich ist die Tatsache, einmal in einer sachlichen und doch allgemein verständlichen Form der Bevölkerung Rechenschaft abzulegen und Worte zu finden, die bestimmt geeignet sind, das Vertrauen zwischen Gemeinde und Verwaltung zu bestärken!

Die Zahlen des dann folgenden Finanzberichtes wiesen eine durchaus gesunde Finanzlage der Gemeinde auf, die angesetzten Werte der Gewerbesteuer, Lohnsummensteuer usw. wurden im ersten Vierteljahr durchweg erreicht, in einzelnen Fällen sogar überschritten. Diese Tatsache berechtigt zu der Erwartung, das aufgestellte Wegebau- und Wasserprogramm durchführen zu können. Auch der verständliche Wunsch einzelner Außenbezirke, an das Wassernetz der Gemeinde angeschlossen zu werden, fand eine eingehende und gründliche Aussprache. Wir sind überzeugt, daß alles geschehen wird, die Wasserversorgung — eines der schwierigsten gemeindlichen Probleme — in einem Maße auszubauen, das allen Ansprüchen genügen wird. Auf die Dauer gesehen, wird sich ein Anschluß an den Wasserverband Jubach als unumgänglich erweisen, denn der Wasserverbrauch ist gegenüber dem Jahre 1948 um ca. 100 Prozent gestiegen, laufend werden neue Anschlüsse angebracht und das laufende Siedlungsprogramm wird weitere Neubauten bringen.

Auch die im Herbst bevorstehenden Kommunalwahlen erforderten die ersten Beschlüsse. Der Wahlausschuß wurde gewählt und mit 4 Herren der Vertretung, dem Amtsbürgermeister sowie seinem Stellvertreter besetzt.

Nach Beratung mehrerer Straßenbauprojekte sowie einer weitgehenden Aussprache über den Turnplatz in Kierspe, der von der Gemeinde zu einer würdigen und zweckentsprechenden Sportplatzanlage gestaltet wurde, eröffnete der Vorsitz die „Stunde der Öffentlichkeit“, in der verschiedene Anfragen ihre Erledigung finden konnten.

Die Gemeindevertretung trat dann anschließend zu einer geheimen Sitzung zusammen.

die Sportfreunde Lüdenscheld 08, die Begegnung, auf die die Halveraner schon jahrelang gewartet haben. Alles Nähere ist aus dem morgigen Anzeigenteil ersichtlich.

Volkswagen gestohlen

Wie wir erfahren, ist in der Nacht zum Mittwoch aus der Garage eines Halverschen Fabrikanten ein Personenkraftwagen entwendet worden. Der Täter hat sich durch ein Fenster Zugang zu der Garage verschafft, hat die Tür gewaltsam geöffnet und konnte unerkannt mit dem Fahrzeug entkommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich bei dem Täter um die gleiche Person handelt, die in derselben Nacht in einem Land- und Gastwirtschaftsbetrieb in Schmidhausen einen Einbruchdiebstahl verübt hat. Dieser Täter ist, wie wir bereits gestern berichteten, mit einem Fahrzeug in Richtung Kierspe geflüchtet, nachdem er bei seinem Vorhaben überrascht worden war.

Erweiterung des Fernsprechnetzes

Der Plan über die Erweiterung des Fernmeldenetzes in Halver liegt, wie aus einer Bekanntmachung des Fernmeldebauamtes im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, ab sofort für vier Wochen beim Postamt Halver zur Einsicht aus.

Goldenes Geschäftsjubiläum

Am heutigen Donnerstag kann der Friseur-Salon Hedderich auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Geschäft wurde am 7. August 1902 von Herrn Fritz Hedderich in Halver eröffnet. Heute wird es von der Tochter Margarete Hedderich weitergeführt. Wir wünschen auch weiterhin alles Gute.

Hohes Alter

Am morgigen Freitag kann Robert Schreiber, von Vincke-Straße 31, sein 76. Lebensjahr vollenden. Ein eifriger Musiker von Jugend auf, hat er mehrere Jahre den kirchlichen Posaunenchor geleitet, bis er bei zunehmendem Alter den Dirigentenstab in die Hände seines Sohnes Erich legte. Für das neue Lebensjahr entbieten wir die besten Wünsche!

Die Heimatzeitung gratuliert

80 Jahre alt wurde Frau Paul Braun, von Vincke-Straße 41. Wir gratulieren!

Wilhelmshöhe

Gründung eines Schießvereins

Am morgigen Abend treffen sich alle Freunde des Schießsports im Gasthof Wilhelmshöhe zwecks Gründung eines Schießvereins. Näheres ersehen die Interessenten aus unserem Anzeigenteil in der Montagsausgabe.

Buttereinfuhr erwünscht. Der Butterverbrauch in der Bundesrepublik ist seit einigen Monaten gegenüber dem Vorjahre um etwa 11 v. H. gestiegen, die Buttererzeugung aber nur um 7 v. H. Die Einfuhr- und Vorratsstelle verfügt für den kommenden Winter bis jetzt nur über etwa 3000 t, eine Menge, die bei einem Monatsverbrauch von etwa 30 000 t nicht ins Gewicht fällt. Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat daher in Holland, Schweden und Dänemark angefragt, inwieweit diese Länder im Herbst Butter liefern können.

Mehr Vorsicht und Disziplin

Wenn Halvers Wehr zum Einsatz fährt

Nichts darf sie in ihrer schweren und verantwortungsvollen Arbeit behindern

Bei den Einsatzfahrten der Feuerwehr macht sich mehr und mehr eine Disziplinlosigkeit im Straßenverkehr bemerkbar. Bekanntlich genießt die Feuerwehr bei ihren Einsätzen, sei es daß sie zu einem Brand gerufen wird oder bei Katastrophen eingesetzt wird, Sonderrechte. Diesen Fahrzeugen, die sich ja einmal durch ein besonderes Signal zu erkennen geben und außerdem durch den roten Anstrich rein äußerlich von jedermann zu erkennen sind, ist grundsätzlich bei ihrer Annäherung freie Fahrt zu gewähren. Andere Fahrzeuge, die sich auf der Fahrbahn bewegen, haben rechts heranzufahren und vorübergehend zu halten. Was hier für Fahrzeuge vorgeschrieben ist, gilt in gewissem Sinne selbstverständlich auch für Fußgänger.

Leider ist das Verhalten vieler Personen aber nicht so, wie es eigentlich zu erwarten wäre. Schon unmittelbar nach der Auslösung des Feueralarms finden sich zahlreiche Schaulustige auf

dem Platz vor dem Feuerwehrgerätehaus ein und andere bevölkern die Anfahrtswege, um ja frühzeitig an die Brandstelle zu gelangen. Besonders die Jugend setzt sich hier recht leichtsinnig einer Gefahr aus, die doch nicht unbeachtet bleiben sollte. Mit ihren Fahrrädern, ja sogar mit Rollern, belagern sie die Fahrbahnen und Fußwege und denken nicht im entferntesten daran, auch nur einen Meter auszuweichen.

Wenn es bei diesen Einsatzfahrten bisher nicht zu Straßenunfällen gekommen ist, so ist dies in erster Linie ein Verdienst der umsichtigen Fahrer unserer Löschfahrzeuge. Erst recht aber an der Brandstelle, und hier ist das Verhalten der Schaulustigen mehr als rücksichtslos, sollte man den Wehrleuten so viel Platz belassen, daß sie ungehindert ihre schwere Arbeit verrichten können. Denken wir doch daran, daß bei Bränden Volksvermögen vernichtet wird und jede Minute, die für die Brandbekämpfung gewonnen werden kann, von großem Wert ist.

Straße von der Fahrbahn ab, als er sich nach einem hinter ihm hupenden Lkw umseh. Der Unglückliche fuhr dabei auf einen Schotterhaufen, stürzte und wurde von dem überholenden Lkw einige Meter mitgeschleift. Mit schweren Gesichtsverletzungen mußte der Junge ins Lüdenschelder Krankenhaus eingeliefert werden.

Gartenfest der Fußball-Abteilung

Das aus den vergangenen Jahren bekannte Waldfest wird kommenden Samstag und Sonntag durchgeführt. Es wird als Gartenfest in den Anlagen des Verkehrslokales Brocksieper gefeiert. Die Fußballer sind sehr rührig gewesen, um es zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Für Unterhaltung ist in jeder Hinsicht gesorgt, so daß ein jeder auf seine Kosten kommen kann. Im Rahmen dieses Gartenfestes steigt am Samstagnachmittag das Fußballfreundschaftsspiel gegen

quittung erhalten die Bezieher des „Allgemeinen Anzeigers“ auf alle Fahrten 10 Prozent Ermäßigung. Die Anmeldungen sind direkt an den Reisedienst Geiter zu richten. Alle näheren Einzelheiten sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Die ersten Tototreffer

Die neue Wettssaison im Fußball-Toto hat nun begonnen und die Glücksgöttin Fortuna hat so gleich auch an Halver gedacht. So fiel ein Gewinn im 1. Rang der Zehnerwette nach Halver, der einem Halveraner immerhin 1257 DM überraschend einbrachte. Weiter fielen nach Halver drei Gewinne zu 69,40, drei Gewinne zu 37,70 und mehrere weitere Kleingewinne.

Vom Lkw mitgeschleift

Ein 12jähriger Schüler geriet mit seinem Fahrrad außerhalb von Halver auf der abschüssigen

Photographenblitze und Blumensträuße

empfangen das Ehepaar. Blond, braungebrannt, sympathisch, in seinem gut geschnittenen blauen Olympia-Sakko mit dem deutschen Bundesadler auf der Brust — so stand Günther Haase strahlend an der Seite seiner blonden Frau eingekeilt in einer jubelnden Menschenmenge; verwirrt und total überrascht — so betrat der junge Olympiasieger den Heimatboden. Im Hintergrund eine von Photographen besetzte Kutsche; ein wenig formlos, ein wenig gar zu überschwänglich wurde das Paar in ihr verstaubt — im Hintergrund zwei Elternpaare, die so absolut gar keine Gelegenheit hatten, ihren Kindern die Hand zu drücken — die schweren Motorräder der Polizei setzten sich in Bewegung, die Züge formierten sich so gut das eben ging in der Dunkelheit zwischen all den tausend begeisterten Menschen, wie ein Wetterleuchten geisterten die Vaku-Blitze der Presse- und Amateurphotographen über den Köpfen...

Und dann begann der große „run“

Unaufhaltsam wälzte sich die Menschenmenge stadteinwärts, wo doch schon ohnedies die Straßen der Stadt schier verstopft waren. In der „Heldenschlucht“ der Bergstadt, in unserer Wilhelmstraße, war es unmöglich, vorwärtszukommen. Aber indessen hatte sich der Festzug ordnungsmäßig formiert, und unter begeistertem Applaudieren und „Hoch!“-Rufen fuhr Günther Haase durch die Straßen seiner Stadt. Ja — in diesen Abendstunden des gestrigen Mittwoch war Lüdenscheld seine, Günther Haases, Stadt. Kaum war der große Festzug vorbei, wälzten sich die Menschenmassen — es ist unfählich, wieviele Lüdenschelder der Ruf „Günther Haase kommt!“ angelockt hatte — dem Schützenplatz zu, wo in der Schützenhalle der offizielle Empfang stattfinden sollte. Schätzungsweise 5000 Menschen drängten sich, Mann an Mann, in der riesigen



Günther Haase mußte selbstverständlich, wenn auch gegen seinen Willen, „sich dem Volke zeigen“ und zu ihm sprechen. Er plauderte am Mikrophon mit den sechstausend Lüdenscheldern, die in der Schützenhalle den Empfang des Ehepaars Haase miterlebten, über Helsinki. (Foto: Schulte)

Halle, die immer noch mehr Menschen aufnehmen mußte. Unter den schneidenden Klängen des Bürgerschützen-Spielmansszuges und des Jäger- und Schützenmusikkorps' zog Günther vor einem tausendköpfigen Spalier von Menschen in die Schützenhalle ein.

Lutherischer Tag in Berlin beendet

gk. Berlin, 6. August

Der lutherische Tag in Berlin, der den Abschluß der Hannoverschen Tagung des Weltbundes der lutherischen Kirche bildete, ist am Mittwoch beendet worden.

In seinem Schlußwort dankte der Präsident des Lutherischen Weltbundes, Landesbischof Dr. Lilje, den 200 führenden Vertretern des Lutheriums aus der ganzen Welt für die materielle und geistige Hilfe der letzten Jahre. Die 1200 Delegierten aus der Sowjetzone ermahnte er, bei der Rückkehr in ihre zum Teil schwierige Situation aller Versuchung zum Kleinglauben zu widerstehen.

Flüchtlingsstrom läßt nach

dmt. Berlin, 6. August

Der Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone nach Westberlin hat in den letzten Tagen nachgelassen. Der Anteil der jugendlichen Flüchtlinge ist jedoch erneut angestiegen. Der Appell der Sowjetzone an die Jungen und Mädchen, sich für den „Ehrendienst in der Freiwilligenarbeit“ zu melden, scheint viele in den letzten Tagen zur Flucht veranlaßt zu haben.

Landtagswahl für Severing

dpa. Düsseldorf, 6. August

Die Nachwahl zum Landtag im Wahlkreis Bielefeld-Stadt-Nordwest, die durch den Tod des SPD-Abgeordneten Carl Severing notwendig geworden ist, wird am 31. August stattfinden. Bei den letzten Landtagswahlen am 18. Juni schlug die SPD mit 19316 Stimmen die CDU, die 15629 Stimmen erhielt.

Aegypten schafft hohe Staatsämter ab

dmt. Kairo, 6. August

Der ägyptische Regent Rat beschloß am Mittwoch die Abschaffung der Ämter des königlichen Kabinettschefs, des Hofkammerers und des königlichen Adjutanten.

Weiter erwartet man in Kairo einen erheblichen Wechsel in der Zusammensetzung des ägyptischen diplomatischen Korps. Vier Botschafter und sechs Gesandte, darunter die Botschafter in Rom und London, sollen abgelöst werden.

Sultaneh beleuert seine Unschuld

dmt. Teheran, 6. August

Der noch immer gesuchte frühere persische Ministerpräsident Ghavam Sultaneh betonte in einem in Teheran aufgestellten Brief an den persischen Senat seine Unschuld an den Unruhen, die zum Sturz seiner Regierung führten. Die persische Nationalversammlung hat das Amt ihres Vorsitzenden inzwischen seinem Todfeind, dem Führer der religiösen Fanatiker, Kaschani, angeboten.

Bonn will Schweinepreise drücken

Hausfrauen sollen teure Lebensmittel boykottieren

wl. Bonn, 6. August

Um die ansteigende Preisbewegung bei Schweinefleisch zu bekämpfen, will das Bundesernährungsministerium die im Frühjahr eingelagerten Schweine auf den Markt werfen. Der Preis für Schlachtschweine hat eine Spitze von 1,43 Mark pro Pfund Lebendgewicht erreicht und liegt damit 10 Pfennig über dem Preis vom Vorsemer. Der Monatsverbrauch an Schweinefleisch beträgt gegenwärtig 60 000 Tonnen.

Überhaupt bereitet die Preisbewegung bei Lebensmitteln der Bundesregierung wachsende Sorgen. Es rächt sich jetzt, daß die Einfuhren und Vorratsstellen, die von vornherein preisregulierend hätten wirken sollen, finanziell viel zu knapp gehalten wurden, um ihre Aufgabe erfüllen zu können. Man befürchtet, daß eine Nachbewilligung von Mitteln für erhöhte Lebensmittel-

Moskau spricht von deutschem Revanchegeist

Versteifte Haltung in der Deutschlandfrage

dmt. Berlin, 6. August

In einem vielbeachteten Kommentar, der auch vom sowjetischen Rundfunk übernommen wurde, spricht die „Prawda“ von dem Wiedererwachen des deutschen Revanchegeistes, der ein neues Element der Unsicherheit und Unruhe in die zwischenstaatlichen Beziehungen trage. Der Kommentar des Zentralorgans der KP nimmt damit die Stellungnahme der Sowjetregierung zu der letzten Deutschlandnote der Alliierten vorweg, fällt aber durch seine scharfen Formulierungen auf. Es ist anscheinend eine vorläufige Antwort auf die letzte westliche Deutschlandnote.

In dem Kommentar wird gesagt, man habe es mit einer gefährlichen Wiedergeburt des deutschen Militarismus, mit neuen Machenschaften der deutschen Militär-Clique und mit einer bewußten Vorbereitung des dritten Weltkrieges zu tun. Das deutsche Heer sei zur Lanzenspitze der alliierten Angriffsverbände bestimmt, die ihren Aufmarsch gegen die Sowjetunion vorbereiten. Die amerikanischen Milliarden hätten sich die besten Söldner der Welt ausgesucht. Die „Prawda“ ruft aus: „Was hat die Westmächte veranlaßt, Potsdam zu verlassen?“ Nach ihrer Meinung läuft die deutsche Rüstungsproduktion bereits auf vollen Touren. Der Kommentar trägt die Überschrift: „Gegen das Wiedererwachen des deutschen Revanchegeistes.“

Mit dieser ungewöhnlichen Stellungnahme hat die „Prawda“ die „Periode des Schweigens“ be-

Doch Nahostpakt

dmt. Kairo, 6. August

In Kairo kündigen britische Kreise neue Verhandlungen über die Räumung der Suezkanalzone und den Beitritt Ägyptens zu einem Nahostpakt an. Ministerpräsident Maher soll für eine kollektive Verteidigung des Nahen Ostens eintreten und General Nagib soll an einem Verteidigungspakt interessiert sein, der die Lösung der Suezkanalfrage mit sich brächte.

Ständiger Stellvertreterrat

dmt. Honolulu, 6. August

Die Pazifik-Konferenz befaßte sich am Mittwoch mit der Gefahr des sowjetischen Imperialismus und erörterte vor allem die Lage in Korea und in Malaya. An konkreten Ergebnissen wird nur die Einigung über die Zusammensetzung für die Befugnisse des ständigen Stellvertreterrates gemeldet. Dieser Stellvertreterrat wird aus dem amerikanischen Unterstaatssekretär Bruce und den Botschaftern Neuseelands und Australiens in Washington, Monroe und Spender, gebildet werden.

Kreml beendet Periode des Schweigens

endet, die vom Kreml etwa Ende Juni eingeschaltet wurde, um die weitere Entwicklung abzuwarten. Erst jetzt, nach der Ratifizierung des Vertrages über die Europaarmee durch Großbritannien, hat dieser Vertrag für die Sowjetunion reale Gestalt angenommen. Die französischen Widerstände gegen eine baldige Ratifizierung werden im Kreml nicht mehr ernst genommen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Moskau, nachdem es den Kampf gegen die Verträge zur Eingliederung Westdeutschlands in das militärische System des Atlantikpakt verloren gibt, nicht daran denkt, gesamtdeutsche Wahlen zuzulassen.

London befürwortet Kredit für Persien

dmt. London, 6. August

Während London noch vor wenigen Wochen den Plänen eines amerikanischen Kredits für die Regierung Mossadeq skeptisch gegenüberstand, scheint sich ihre Einstellung zu dieser Frage nach den Ereignissen der letzten Zeit geändert zu haben. Es wird kaum noch daran gezweifelt, daß die USA der persischen Regierung einen Kredit von 50 Millionen Dollar zu geben bereit sind. Sobald die Washingtoner Regierung diese Absicht offiziell bekanntgibt, will die britische Regierung in einer Erklärung dazu Stellung nehmen, und zwar, wie es heißt, in positivem Sinne.

Vergleich im Dortmunder Harlan-Streit

dpa. Arnsberg, 6. August

In einem Streit um den Harlan-Film „Hanna Amon“ kam es am Mittwoch zu einem Vergleich zwischen dem Herzog-Film-Verleih und dem Regierungspräsidenten von Arnsberg.

Der Regierungspräsident hatte auf eine Beschwerde des Verleihs hin das Aufführungsverbot des Films in Dortmund durch den Stadtrat bestätigt. In dem Vergleich erklärt der Regierungspräsident, er werde das Verbot aufheben. Der Herzog-Film-Verleih verpflichtete sich, in Zukunft dem Dortmunder Stadtrat jeweils 14 Tage vorher die Aufführung eines Harlan-Filmes anzukündigen.

Bahndamm rutschte ab - Zug entgleiste

Eisenbahnunglück im Norden Berlins - Umgehungsstrecke war defekt

gk. Berlin, 6. August

Auf der von der kommunistischen Bahndirektion in den letzten Wochen im Henneke-Tempo gebauten Umgehungsstrecke im Nordosten Berlins entgleiste am Mittwochmorgen infolge eines Erdrutsches ein Zug. Während Augenzeugen behaupten, es habe sich um einen aus Mecklenburg kommenden Fernzug gehandelt, gab die sowjetisch kontrollierte Reichsbahndirektion Berlin am Mittwochnachmittag bekannt, es seien vier mit Sand beladene Wagen eines Bauzuges entgleist; Menschen seien nicht verletzt worden.

Es ist bezeichnend, daß der Erdrutsch an der Umgehungsstrecke entstand, die im Hetztempo fertiggestellt wurde, damit der ostzonale Eisenbahnverkehr nicht mehr das Gebiet des französischen Sektors berühre. Der Zug stürzte, als der Bahndamm nachgab, auf eine parallel laufende S-Bahn-Strecke und blockierte fast den ganzen Tag die vielbenutzte Linie nach Bernau. Da die Strecke sofort von Volkspolizei abgeriegelt wurde, konnte über die Zahl der Verletzten nichts in Erfahrung gebracht werden.

Alpendorf gegen Bikinis

München. Der Gemeinderat von Grainau in Oberbayern protestierte gegen die allzu mangelhafte Bekleidung vieler Kurgäste auf den Straßen des Ortes. Der Gemeinderat fürchtet, daß die anstößige Bekleidung, die einen schon an

Der französische Reformplan

dmt. Tunis, 6. August

Das Amt des französischen Generalresidenten in Tunis veröffentlichte am Mittwoch Einzelheiten über den französischen Reformplan, der zwar den Tunesiern größere Möglichkeiten zur Selbstverwaltung einräumt, den französischen Behörden aber umfangreiche Kontrollen beläßt.

Die Vorrechte des tunesischen Ministerpräsidenten werden verstärkt. Jeder Verwaltungschef soll bei der Leitung seiner Behörde völlig freie Hand haben. Die Verpflichtung, die Zustimmung des Generalresidenten zum Erlaß von Verordnungen einzuholen, wird aufgehoben. Alle Beamtenstellen sollen den Tunesiern vorbehalten bleiben. Die Rechte der jetzt tätigen französischen Beamten sollen aber gewahrt werden.

Westdeutschland an zweiter Stelle

dmt. Paris, 6. August

Der ständige europäische Wohnungsausschuß hat eine Statistik über die im Jahre 1951 gebauten Wohnungen veröffentlicht, in der Westdeutschland hinter Norwegen an zweiter Stelle steht.

Wie aus der Statistik hervorgeht, wurde 1951 für je 1000 Einwohner gebaut: Norwegen 6,6 Wohnungen — 32 Räume, Westdeutschland 6,25 Wohnungen — 30 Räume, Dänemark 4,74 Wohnungen — 21 Räume, Italien 4,7 Wohnungen — 25 Räume, Belgien 4,2 Wohnungen — 15 Räume, England 3,9 Wohnungen — 20 Räume, Oesterreich 7 Räume, Frankreich 1,7 Wohnungen — 7 Räume.

In Paris werden z. Z. Wohnungssuchende berücksichtigt, die seit 1940 auf der Dringlichkeitsliste stehen.

Rhön-Fliegertreffen verschoben

Fulda. Da die Verhandlungen zwischen dem Bundesverkehrsministerium und den amerikanischen Dienststellen über die Freigabe der Wasergruppe für den Segelflug noch nicht abgeschlossen sind, ist das ursprünglich für das kommende Wochenende dort vorgesehene Fliegertreffen um vierzehn Tage verschoben worden. Man hofft, bis zum 23. August die Genehmigung zu Segelfluggvorführungen mit den verschiedensten Flugzeugmustern zu erhalten.

Uni Berlin

läßt keine Korpsstudenten zu

Berlin. Die freie Universität in Westberlin gibt bekannt, daß Studenten, die Verbindungen angehören, die Mensuren schlagen, nicht mehr zugelassen werden. Auch sollen sie ihre Einschreibungen nicht mehr erneuern dürfen.

Ministerfrauen sind auch Hausfrauen

Bonn. Die Frauen der Bundesminister sind auch nur Hausfrauen, die sich über Butter- und Eierpreise genau so ärgern, wie jede andere Hausfrau auch. Der Staatssekretär im Bundesernährungsministerium Dr. Theodor Sonnemann, kann ein Lied davon singen. Vor Journalisten beklagte er sich vor einigen Tagen: „Seit Wochen ist es tatsächlich so, daß ich zu keinem Empfang gehen kann, ohne daß ich von den Gattinnen meiner Kollegen und der Minister gefragt werde, wann endlich die Butter wieder billiger wird.“

Ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte am Mittwoch, es sei nicht geplant, Vertreter des Saarlandes zu den deutsch-französischen Besprechungen über das Saarproblem hinzuzuziehen. Die Besprechungen sollen am Freitag fortgesetzt werden.



An alle Mütter!

„Meine Erfahrungen mit Klosterfrau Aktiv-Puder sind sehr gut. Bei stärkerem Wundsein wirkt er geradezu Wunder! Bei Verbrennungen übertrifft er jede andere Behandlung. Überall, wo ich hinkomme, wird Aktiv-Puder gelobt!“ So schreibt Hebamme Frau Hermine Bartel, Rechtenbach ü. Lohr a./M. So wie sie, so haben schon rund 3000 Hebammen die hervorragende Wirkung von Klosterfrau Aktiv-Puder schriftlich bestätigt! Sie raten den Müttern: „Klosterfrau Aktiv-Puder sollte in jedem Hause stets griffbereit sein!“

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pf. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist für Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Bekanntmachung

Der Plan über die Erweiterung des Fernmeldenetzes in Halver liegt von heute an für 4 Wochen beim Postamt Halver zur Einsicht aus. Siegen, den 4. August 1952

Fernmeldebauamt

Betr.: Bekanntmachung über die Zwischenfestsetzung der Ortslöhne für den Bezirk des Oberversicherungsamtes Dortmund.

Unter Aufhebung der bisherigen Ortslöhne hat das Oberversicherungsamt auf Grund des § 3 Abs. 2 des Gesetzes über Zulagen und Mindestleistungen in der gesetzlichen Unfallversicherung und zur Überleitung des Unfallversicherungsrechts im Lande Berlin vom 29. 4. 52 (RGBl. I S. 253) und der §§ 149 und 151 der Reichsversicherungsordnung den Ortslohn (das ist das ortsübliche Tagesentgelt gewöhnlicher Tagesarbeiter) für den Bezirk des Oberversicherungsamtes Dortmund zwischenzeitlich wie folgt festgesetzt:

	für männliche Personen	für weibliche Personen
unter 16 Jahren	DM 2.30	DM 1.70
16 — 21 Jahre	DM 4.40	DM 3.30
über 21 Jahre	DM 6.30	DM 4.70

Dies gilt für die Unfallversicherung vom 1. 6. 1951, im übrigen vom 1. 7. 1952 ab.

Die Festsetzung gilt vorbehaltlich etwa notwendiger Zwischenregelungen.

Altena, 5. August 1952.

Der Oberkreisdirektor.

Friseur-Geschäft Hedderich

SALON DER MODERNEN HAARPFLEGE

Über Büromöbel sagt,
meint:
QUITMANN
Hagen am Rathaus

Marken-Nähmaschinen 65,- Anzlg.
12 Monatsraten, neueste versenkbare Modelle, für alle Zwecke, frei Haus.
Angebot unverbindlich anfordern.
Versandgeschäft Werner Hempel
Güterlosh - Spexard

Spar- und Darlehnskasse

sind gegen Übernahme der Kosten

Ausstellchränke

zu vergeben.

Interessenten wollen sich bis zum 10. ds. Mts. melden.

Otto Eicker, Architekt, B. D. A., Halver

Reisedienst

des Allgemeinen Anzeigers in Verbindung mit

dem Reisedienst Geiter und dem Bergstadt-Reisebüro

Ferienprogramm vom 11.-16. 7. 52

Mo. 11. 8.	Hermannsdenkmal - Lipperland	12.75
	Halver ab 5.45 — an 23.15 Uhr	DM
Mi. 13. 8.	Wuppertaler Zoo	4.00
	Halver ab 11.45 — an 21 Uhr	DM
Do. 14. 8.	Ahrtal-Hochefel-Kochem-Mosel-Koblenz	16.75
	Schnelldampferfahrt bis Bonn eingeschl.	DM
	Halver ab 4.45 — an 23 Uhr	DM
Do. 14. 8.	Zum Kinderschützenf. nach Irtal	6.00
	Halver ab 14.15 — an 21 Uhr	DM
Fr. 15. 8.	Attahöhle - Burg Schnellenberg	5.50
	Halver ab 13.15 — an 21.15 Uhr	DM
Sa. 16. 8.	Gruga-Blumenschau - Baldeneysee	6.50
	Halver ab 6.30 — an 21 Uhr	DM

Vorschau!

4., 5. und 6. September täglich zur landwirtschaftlichen Ausstellung in Münster.

Ab 14. bis 23. September täglich zur Werkzeugmaschinen-Ausstellung nach Hannover.

Bezieher des „Allgemeinen Anzeigers“ erhalten gegen Vorlage ihrer letzten Bezugsquittung auf alle Fahrten 10% Ermäßigungen

Anmeldungen: Reisedienst Geiter, Ruf 328



der selbsttätige Herdputz
putzt ohne Kraft u. Mühe